

Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum	Jg. 3, H. 1	S. 29—32	Graz 1974
---	-------------	----------	-----------

Ein neuer Tagfalter für die Steiermark: *Coenonympha gardetta* Prun.

(Ins., Lepidoptera, Satyridae)

Von Heinz HABELER

Mit einer Tabelle im Text

(Eingelangt am 1. September 1973)

Coenonympha gardetta PRUN. (satyrion ESP.) lebt ausschließlich in den Alpen, wo die Tiere je nach Gebirgsgruppe zwischen 1000 und 2500 m (HIGGINS & RELEY 1970)¹ auf grasreichen Stellen sowohl auf Kalk und Dolomit als auch auf Silikatboden im allgemeinen häufig sind. In den östlichen Ostalpen jedoch zeigen die Vorkommen, bei nach Osten fortschreitender Betrachtung, immer größere Abstände voneinander; die Populationen besiedeln immer schmalere Höhenstreifen bei oft sehr kleiner

Tab. 1: Nachweise von *Coenonympha gardetta* PRUN. in den östlichen Ostalpen.

Bundesland und Fundort	Höhe in m ü. NN.	Datum	Sammler	Publikation
S Lantschfeldtal	1700—1900	15. 8. 1960	MEIER	MEIER 1963
S Hohe Tauern, Rotgüldensee	1600—1800	13. 8. 1959	MEIER	MEIER 1963
S Schladm. T., Granitzlalm	1750 1800—2000	5. 7. 1968 16. 7. 1958	HABELER MACK & HABELER	— FRANZ, im Druck
S Schladm. T., Gensgitsch	1900	13. 7. 1958	MACK	
S Schladm. T., Gummaberg, Quelle	1800	15. 7. 1960	HABELER	
K Wöllaner Nock	1700—1800	14. 7. 1969	RATH	—
K Falkertschutzhaus und Dolzenbach	1500—1900	15. 7. 1969	RATH	—
K Falkertsee	1870—2000	16. 7. 1969	RATH	—
St Nockgebiet, Rosatinalm am Geiger	1730 1730	4. 8. 1973 6. 8. 1973	HABELER	— —
St Turracherhöhe, Marktlkopf	1710—1845	18. 7. 1973	HABELER & RATH	— —
St Turracherhöhe, Steinturrach	1760	14. 7. 1973	HABELER	—
St Turracherhöhe westl. des Sees	1810	14. 7. 1973	HABELER	—
K Engeleriegel an der Kaser- Nordseite	1910	7. 8. 1973	HABELER	—

¹ Nach GROSS 1954 gehören die am Balkan fliegenden Formen *orientalis* REBEL und *skypetarum* REBEL wegen gleicher Musterprägung ebenfalls zu *C. gardetta*!

horizontaler Ausdehnung, und etwas vor 14^o östl. L. scheint die Art ihre Ostgrenze zu erreichen.

In den Jahren 1958—1960 wurde *Coenonympha gardetta* PRUN. von Dr. MACK an der Südabdachung der Schladminger Tauern in den Lungau nachgewiesen. Die damals östlichste Inselformation am Gummaberg ist durch das Lessachtal vom Preber und der Steiermark getrennt. In der Zeit vom 14. Juli bis 8. August 1973 gelang mir nun der Nachweis von fünf Populationen dieser Art im Gebiet der Turracher Berge; vier davon liegen auf steirischem Boden. Die folgende Fundliste zählt diese neuesten Nachweise im Rahmen der bereits bekannten nächstliegenden Fundstellen auf.

Der Lebensraum von *Coenonympha gardetta* PRUN. im Bereich der östlichen Verbreitungsgrenze liegt in der subalpinen Stufe zwischen 1700 und 2000 m Seehöhe. Bewohnt werden hauptsächlich größere, unbeweidete Grasflächen im Kampfwald. Etwa 40 bis 80 Höhenmeter unter der Baumgrenze nimmt die Häufigkeit rasch ab, und an der Baumgrenze selbst ist die Art bereits eine Seltenheit oder überhaupt nicht mehr zu finden. Die an Stellen größter Häufigkeit wachsenden langen Waldgräser lassen wenig Raum für Blüten, *Arnica montana* L. war jedoch an allen Flugstellen vorhanden. Auf diesen Blüten und an Grashalmen ruhten die Tiere abends und bei mäßigem Schlechtwetter.

Die Tatsache solch äußerst lokaler Inselformationen am Rande der Verbreitung ist (nicht nur bei *Coenonympha gardetta* PRUN.!) für die Schwierigkeit bei der Erforschung des Grenzverlaufs verantwortlich. Die Population am Engeleriegel beispielsweise besiedelt einen etwa 30 × 50 m großen Fleck in einer von Wald eingeschlossenen, vor Jahrzehnten aufgelassenen Almfläche, auf der eine üppige Nitratflora die morschen Grundbalken des ehemaligen Stallgebäudes überwuchert. Aufgelockerte, blumenreiche Waldstellen davor und gras- und blütenreicher Kampfwald darüber haben eine Besiedlung durch *C. gardetta* PRUN. ebenso erwarten lassen, allein die Tiere kamen dort nicht vor. Warum das so ist, wird vielleicht das Studium der Jugendstände erklären, die jetzt noch unbekannt sind (FORSTER & WOHLFAHRT 1955, HIGGINS & RILEY 1970). Ich halte es für wahrscheinlich, daß diese Art auch noch z. B. am Preber lebt, nur gehört etwas Glück dazu, wenn die gewählte Marschroute eines dieser kleinen Flugareale berühren und die Begehung zur Entdeckung der Falter führen soll.

In anderen Teilen der Alpen zeigen die Verhältnisse starke Unterschiede zu den eben beschriebenen. Die Dolomiten z. B. werden, wenn man die reinen Felsformationen außer Betrachtung läßt, von *Coenonympha gardetta* auf großen, zusammenhängenden Flächen besiedelt, die sich auch über einen beachtlichen Höhenbereich erstrecken können. Bei Campill etwa sind die ersten Falter zwischen 1700 und 1800 m festzustellen, das Vorkommen geht sodann ohne Unterbrechung über die Peitleralmen von 2000 auf 2500 m, und die letzten Einzeltiere fand ich bei 2600 m am oberen Ende des grasigen Teiles der Peitlerinne, die anschließend in Felsen übergeht. Dort leben die Tiere also in einem dreimal so großen Höhenbereich, als er an der Ostgrenze in den Zentralalpen festgestellt werden konnte. Weiters fand ich die Tiere sehr häufig auf den ausgedehnten Mähwiesen der Seiser Alm und des Grödner Tales im

Bereich von 1750 bis 1950 m sowie auf Bergmähdern ober Prägraten („Wallhorner Mähder“) am Südrand der Venedigergruppe; an letztgenannter Stelle sogar noch Anfang September nahezu frisch.

Der Flug der Imagines bei Sonneneinstrahlung ist nicht so behäbig-flatternd als bei den *Coenonympha*-Arten *arcania*, *pamphilus* oder *glycerion*, sondern schwirrend, und erinnert etwas an den Flug der *Pyrgus*-Arten. Es bestehen erhebliche Unterschiede im Phaenotyp zwischen den in der Luftlinie nur 25 bis 40 km entfernten Populationen der Schladminger Tauern einerseits und der Turracher Berge andererseits: Die ♂♂ aus den Schladminger Tauern sind auf den im Mittel 15,4 mm messenden Vorderflügeln nahezu einfarbig braungrau ohne Aufhellung im Diskus, nur der wurzelnächste Abschnitt der Costa ist etwas gelbbraun aufgehellt. Die ♂♂ der Turrach hingegen besitzen zu 60% eine von der Vorderflügelwurzel in den Diskus ausstrahlende Aufhellung bei nur 14,5 mm mittlerer Vorderflügelänge. Letztere stehen in diesem Merkmal meinen zu 80% aufgehellten und im Mittel ebenfalls 14,5 mm messenden ♂♂ aus den Dolomiten recht nahe. Die ♀♀ der Turrach zeigen auf der Unterseite der Vorderflügel eine 2 bis 3 mm breite, hellweiße Randbinde mit scharfer Abgrenzung nach innen und damit eine Merkmalausbildung, wie sie mir noch bei keiner anderen Populationsgruppe begegnet ist: Bei sämtlichen ♀♀ anderer Herkunft ist nur der Apex weiß oder, wenn von dort eine Aufhellung den Außenrand begleitet, dann ist diese von trüb-gedämpftem Grau mit diffus verlaufender Abgrenzung nach innen. Obwohl bereits viel geringere phaenotypische Unterschiede als Anlaß für oft voreilige Benennungen genommen werden, unterbleibt diese Unsitte hier. Die regionale Abgrenzung und systematische Wertung der Formen von *C. gardetta* an der Ostgrenze der Verbreitung ist erst nach weiteren Exkursionen möglich.

In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß nach SCHARFETTER 1906 die Lieser-Katschtalfurche keine pflanzengeographische Grenze ist. Erst östlich davon in der Stangalpengruppe (Nockgebiet) finden rund 50 Pflanzen bis zum Turracher Eisenhut ihre östliche Verbreitungsgrenze. Bei den Lepidopteren scheinen die Verhältnisse analog zu sein.

Literatur

- FORSTER W. & WOHLFAHRT Th. 1955. Die Schmetterlinge Mitteleuropas. — Franckhsche Verlagsbuchhdlg., Stuttgart.
- GROSS F. 1954. Beitrag zur Unterscheidung von *Coenonympha arcania* L. und *gardetta* de PRUNN. — Z. Wiener Ent. Ges., Bd. 65: 372—384.
- HIGGINS L. & RILEY N. 1971. Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. Übersetzt und bearbeitet von Dr. W. FORSTER. — Paul Parey, Hamburg.
- MEIER H. 1963. Beitrag zur Lepidopterenfauna des oberen Murtales von Steiermark und Lungau (Salzburg). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 93: 242—273.
- KITSCHOLT R. 1925. Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiet von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge. — Wien (Eigenverlag).

- SCHARFETTER R. 1906. Beiträge zur Geschichte der Pflanzendecke Kärntens seit der Eiszeit. — 37. Jahresschr. k. k. Staats-Gymnasiums Villach, p. III—XXVIII.
- THURNER J. 1948. Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols. — 10. Sonderheft Carinthia II, Mitt. naturwiss. Ver. Kärnten, p. 1—192.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Heinz HABELER,
Auersperggasse 19,
A-8010 G r a z.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [03_1974](#)

Autor(en)/Author(s): Habeler Heinz

Artikel/Article: [Ein neuer Tagfalter für die Steiermark: *Coenonympha gargetta* Prun, \(Ins., Lepidoptera, Satyridae\) 29-32](#)